



Institut für berufsorientierte Religionspädagogik  
Liebermeisterstr. 12 / Raum 120, D-72076 Tübingen

Liebermeisterstr. 12 / Raum 120  
D-72076 Tübingen  
Telefon: 49 - 70 71 - 29-74049  
Telefax: 49 - 70 71 - 29-5181  
[www.ibor-tuebingen.de](http://www.ibor-tuebingen.de)

*info@ibor-tuebingen.de*

**Prof. Dr. theol. habil. Dipl. Päd. Albert Biesinger,**  
Leiter *albert.biesinger@uni-tuebingen.de*

**Dr. theol. Joachim Schmidt,**  
Stellvertretender Leiter *joachim.schmidt@uni-tuebingen.de*

**OStD Josef Jakobi,**  
Fachdidaktischer Berater *jakobi.josef@web.de*

**OStR Michael Boenke,**  
Autor Unterrichtswerke *m.boenke@t-online.de*

Tübingen, den 7. März 2008

## **Bericht über die Tagung der Fachleiter am 22. Februar 2008 im Exerzitienhaus Himmelspforten, Würzburg**

„Guter Religionsunterricht“ an Berufsbildenden Schulen. Optionen für die Referendarsausbildung: unter diesem Titel trafen sich am 22. Februar 15 Fachleiterinnen und Fachleiter aus den verschiedensten Bundesländern und Diözesen sowie einige Referenten für Berufliche Schulen aus den Schulabteilungen der Diözesen mit Prof. Dr. Albert Biesinger und Dr. Joachim Schmidt im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg.

Rund zwei Wochen nach dem dort die Deutsche Bischofskonferenz getagt hatte, gab es auch bei diesem Treffen wichtige Diskussionen und Perspektiven – wenn auch wahrscheinlich nicht von so nachhaltiger Wirkung wie die Beschlüsse der Bischofskonferenz.

Zunächst stellte Albert Biesinger mit einem Grundsatzreferat Überlegungen zu einer Hermeneutik von „Gott-Leben-Beruf“ dar, die Leitperspektiven für „guten Religionsunterricht“ an Beruflichen Schulen sein können und damit auch die Perspektiven einer Referendarsausbildung in diesem Bereich aufzeigen können. In fünf Dimensionen stellte Albert Biesinger die Entwicklungsperspektiven einer berufspädagogisch verantworteten religionspädagogischen Referendarsausbildung dar: Selbstverantwortungskompetenz, allgemeine pädagogische Handlungskompetenz, spezielle pädagogische Handlungskompetenz, fachliche Kompetenz und Organisationskompetenz zeichnen den Religionslehrer aus, der die Herausforderungen der Beruflichen Schule bewältigen kann. Wichtigster Punkt dabei war für Biesinger: „Die Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren im Hinblick auf die „Kernkompetenz“ unterrichten steht nach wie vor im Zentrum der Bemühungen um guten Unterricht“. Über allgemein didaktische Fähigkeiten hinaus sind für den Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen besonders jene Entwicklungsfelder in den Blick zu nehmen, die....

- ... emotionales Lernen fördern,
- ... die Fähigkeit zur Elementarisierung entwickeln,
- ... Berufs- und Arbeitsorientierte Lernfelder entwickeln, sowie
- ... die Kompetenz zu Differenzierung fördern, die auch das interreligiöse Lernen einschließt.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass sich die Referendarsausbildung immer zwischen den Pools „Persönlichkeitsbildung“ und „Handwerksausbildung“ bewegt. Zwar stehen bei der Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren die „handwerklichen“ Fähigkeiten im Vordergrund, das heißt die Vermittlung von zentralen Wissens- und Könnensstrukturen im Hinblick auf die lebendige Gestaltung des Unterrichts. Alle Anwesenden waren sich aber darüber einig, dass die Persönlichkeit als zentraler Faktor im Beziehungsgeschehen des Religionsunterrichts wirkt und dass eine 1,5 bis 2jährige Ausbildung hier keine grundlegenden Neustrukturierungen ermöglichen kann.

Die Beteiligten waren sich einig, dass ein solcher deutschlandweiter Austausch der Ausbilderinnen und Ausbilder von Referendaren an Berufsbildenden Schulen von zentraler Wichtigkeit ist. Für weitere Treffen wurden folgende Themen vereinbart:

- Kompetenzentwicklung im Religionsunterricht und die Bearbeitung der Frage: „Was ist religiöse Kompetenz?“
- Strategien umfassender Persönlichkeitsbildung
- Binnendifferenzierung im Religionsunterricht: Wie können konfessionell-kooperative Lernprozesse angeregt werden? Wie ist der Umgang mit Muslimen und Nicht-Glaubenden im Unterricht?
- Wie sollte die Aufgabenteilung zwischen der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung sich gestalten? Welche Inhalte gehören zentral in welche Phase der Religionslehrerausbildung?

Stoff genug ist also gegeben, um in weiteren Treffen die Perspektiven einer zukunftsfähigen Referendarsausbildung zu gestalten. Das Institut für berufsorientierte Religionspädagogik begleitet und organisiert diese Treffen gerne auch weiterhin und lädt alle Verantwortlichen ein, sich aktiv in dieses Diskussionsgeschehen einzumischen. Prof. Dr. Albert Biesinger dankte zum Schluss allen Anwesenden und betonte, dass das Treffen auch wichtige Bausteine zur Erstellung einer „Fachdidaktik Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen“ geleistet hat, an der das Institut für Berufsorientierte Religionspädagogik derzeit intensiv arbeitet.